

# Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

**Dienstag, den 22. März 2011**

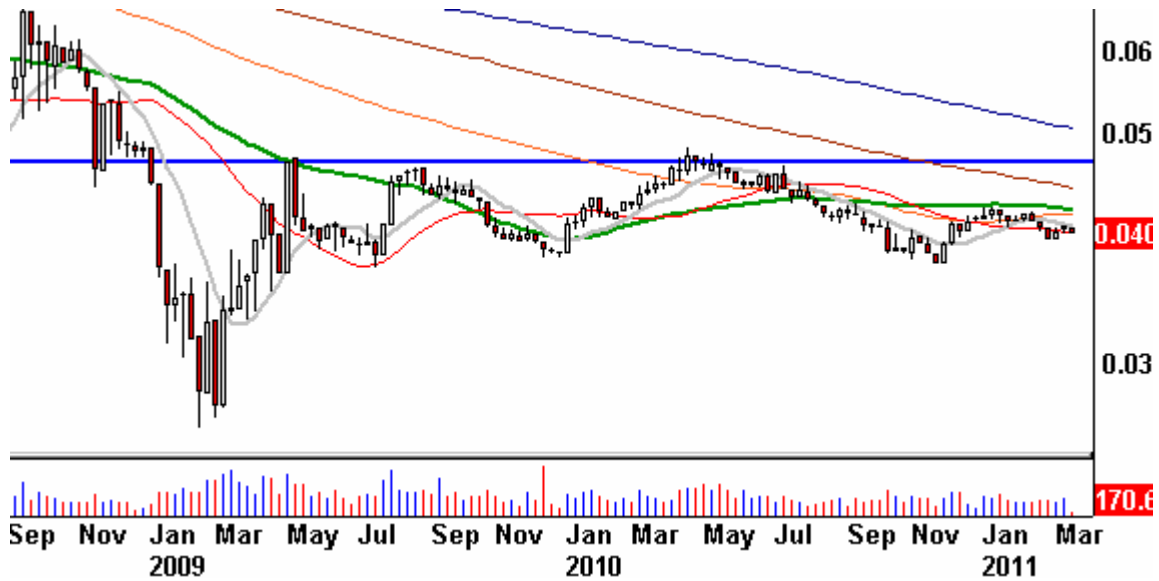
Der US-Banken-Index ließ gestern als einziger bedeutender Sektor die Erleichterungsrallye aus und endete im Minus. Wir hatten vor einigen Wochen über die Möglichkeit einer SKS-Formation im Banken-Sektor spekuliert.

## US-Banken-Index Tageschart

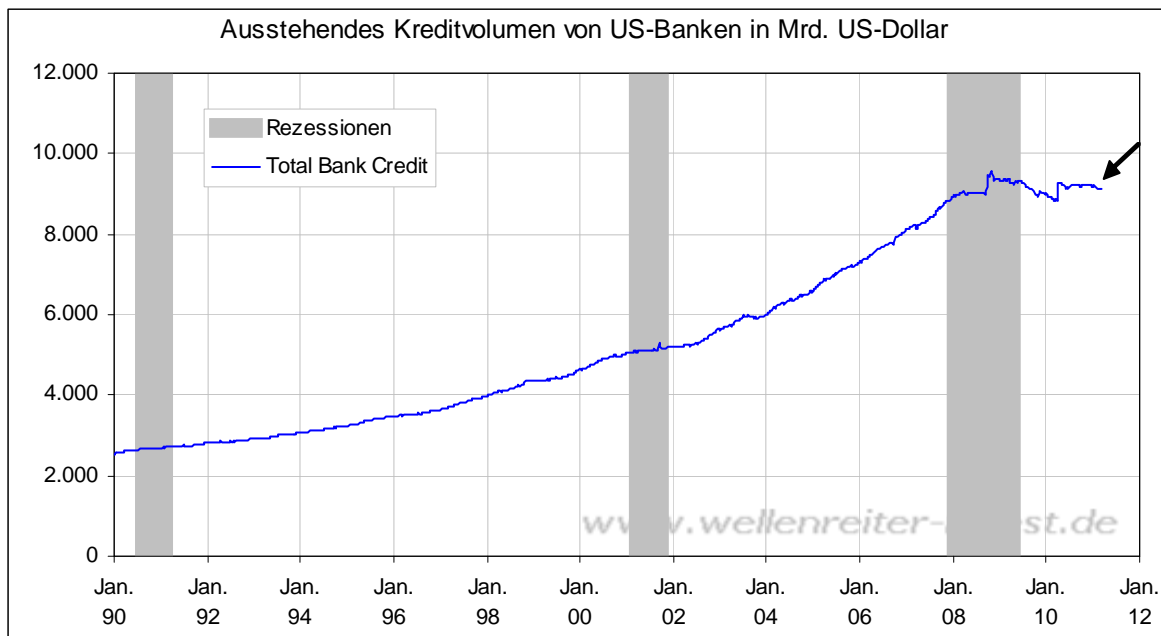


Ein Blick auf den Chart zeigt, dass man eine solche Formation als gegeben beschreiben kann, da gestern lediglich ein Pullback an die Nackenlinie erfolgte. Doch sieht diese Formation nicht sehr sauber aus: Die Schultern sind unterschiedlich hoch und die Nackenlinie ist verwischt. Egal wie: Der Bereich von 52,00 bis 52,50 Punkten bedeutet einen wichtigen Widerstand. Sollte sich der Banken-Sektor hieran die Zähne ausbeißen, so wäre eine Topping-Formation vollendet, die die relative Schwäche des Banken-Sektors gegenüber dem S&P 500 unterstreichen würde (folgender Chart).

### Ratio US-Banken-Index zum S&P 500



Der Chart zeigt, dass der US-Banken-Sektor seit Mai 2009 gegenüber dem S&P 500 relative Schwäche zeigt. Die Finanzkrise führte zu einem veränderten Kreditnachfrage-Verhalten. Das ausstehende Kreditvolumen der US-Banken stagniert seit dem Jahr 2008.



Fazit: Der US-Bankensektor zeigt relative Schwäche zum Gesamtmarkt. Möglicherweise hat sich bereits ein wichtiges Top herausgebildet. Das Kreditvolumen stagniert, und Banken leiden üblicherweise mehr unter inflationären Entwicklungen als andere Sektoren.

-----

In der ersten Hälfte des vergangenen Jahres war die Euro-Krise das große Thema, gefolgt in der zweiten Hälfte von „Quantitative Easing II“. Letzteres hatte gemeinsam mit der positiven Entwicklung der Aktienmärkte zur Folge, dass viele Analysten im Bezug auf das Jahr 2011 Halluzinationen von blühenden Landschaften im Kopf und Dollar-Zeichen in den Augen hatten.

Stattdessen bekamen sie Tunesien, Ägypten, Japan und Libyen, und das alles in einem Quartal. Wer hätte vor Jahresfrist gedacht, dass ein Erdbeben/ Tsunami 20.000 Menschen in Japan tötet und ein AKW in der Folge kollabiert. Wer hätte gedacht, dass Mubarak im Frühjahr 2011 nicht mehr der Pharao Ägyptens ist. Und wer hätte angenommen, dass eine „Koalition der Willigen“ Libyen bombardiert?

Die US-Finanzmärkte haben darauf mit einer Sieben-Prozent-Korrektur reagiert. In den vergangenen drei Tagen kam es zu einem „Bounce“, der 50% dieser Korrektur bereits wieder zurückgehandelt hat (nächster Chart).

### S&P 500 Tageschart



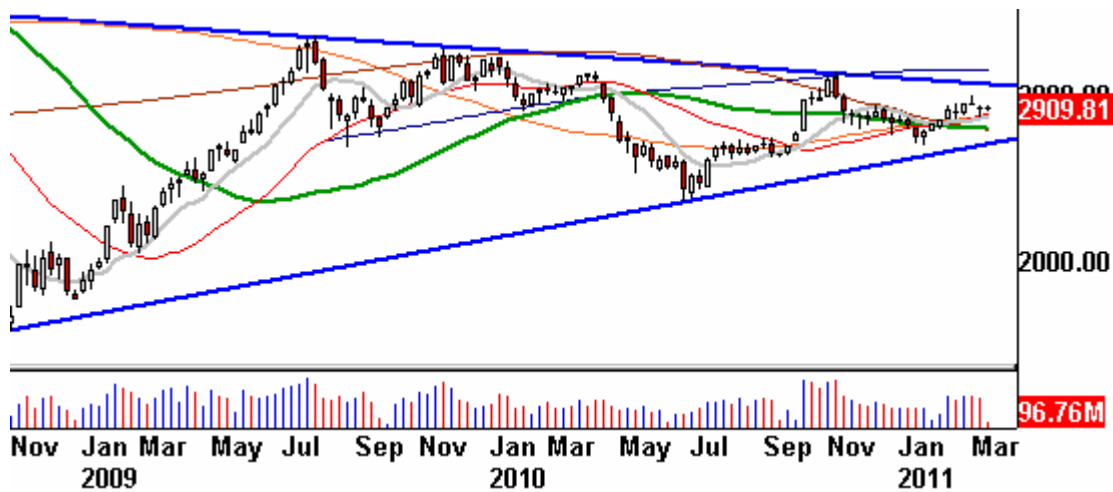
Andere Märkte – wie Japan oder Deutschland – haben erheblich stärkere Reaktionen gezeigt, während andere Märkte kaum zuckten (z.B. der russische Aktienmarkt). Interessant ist die Reaktion des Shanghai Composite Index (nächster Chart).

### Shanghai Composite Index Tageschart



In China erfolgte ebenfalls eine Abwärtsreaktion der Märkte nach dem Erdbeben (wenn auch nicht sehr stark). Jetzt aber, da alle anderen Märkte stark „bouncen“, geschieht in China rein gar nichts: Der Shanghai Composite Index stagniert (auch heute früh).

### Shanghai Composite Index Wochenchart



Angesichts der fortgeschrittenen Dreiecksbildung – zu sehen im Wochenchart – lässt dies nur eine Aussage zu: Es ist die Ruhe vor dem Sturm. Der Shanghai Composite Index dürfte innerhalb der kommenden ein bis zwei Monate in eine Trendphase übergehen.

Die Ausbruchsrichtung ist offen. Aber es ist kein gutes Zeichen, dass der Shanghai Composite Index in den vergangenen Tagen unterperfornt.

-----

Zu den Märkten.

892 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 703 Mio., das Abwärtsvolumen 172 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 80% vom Gesamtvolumen. 123 neue Hochs standen 9 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.037 Punkten um 178 Zähler höher (+1,5%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.298 Punkten um 19 Zähler höher (+1,5%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.692 Punkten um 48 Punkte (+1,8%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 1,8%.

Der Transport-Index endete bei 5.167 Punkten (+2,2%).

Größte Gewinner: Öl-Service, Goldminen, Nebenwerte; Größte Verlierer: Banken

Der T-Bond Future endete bei 121,15 Punkten (121,24).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 75,63 Punkten (75,83).

Crude Öl notiert bei 102,34 (101,62) und US-Erdgas bei 4,15 Dollar (4,16).

Der Goldpreis notiert bei 1.429 Dollar/Unze (1.419). Gold in Euro liegt bei 1005.

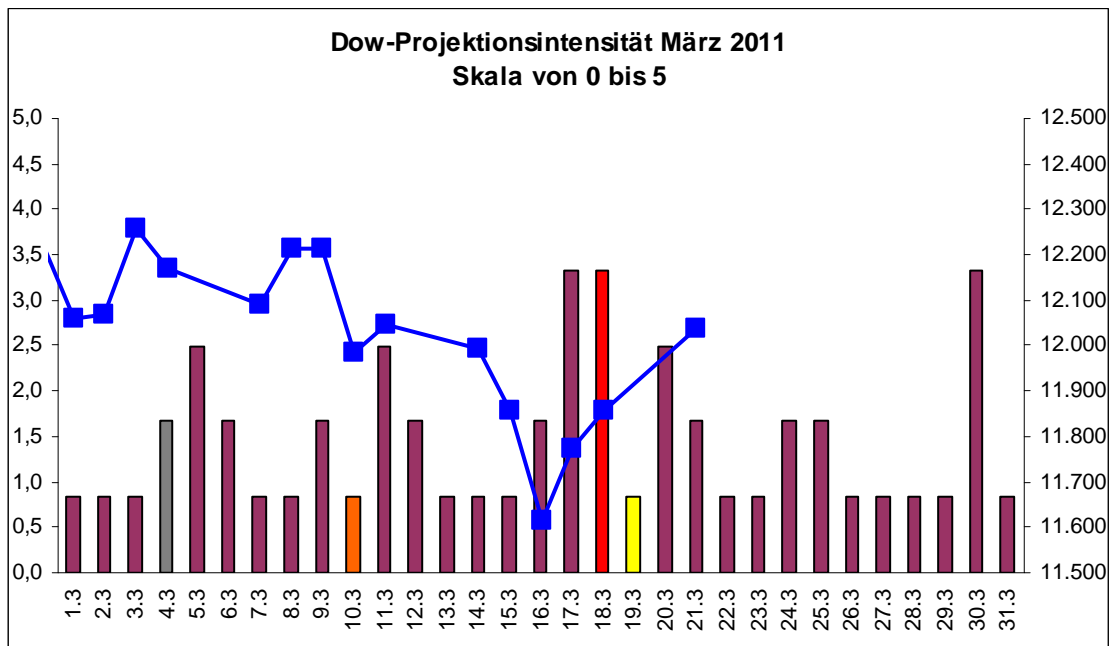
Silber befindet sich bei 36,10 Dollar (35,27).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 2,5% auf 550 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 209 Punkten. Newmont Mining gewann 81 Cent und endete bei 51,70 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 15,7% auf 20,61 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 23,82 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,76. Die Equity-PCR endete bei 0,50. Die OEX-PCR endete bei 2,76. Der ISEE schloss mit 130.

-----

Zeitprojektionstage: 17.03., 30.03.

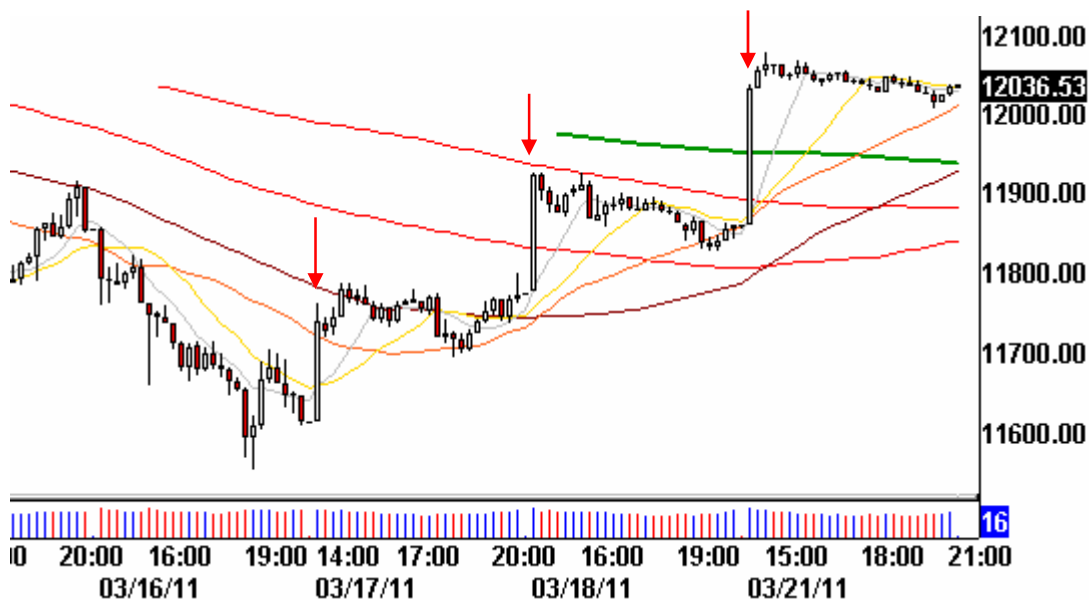


weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

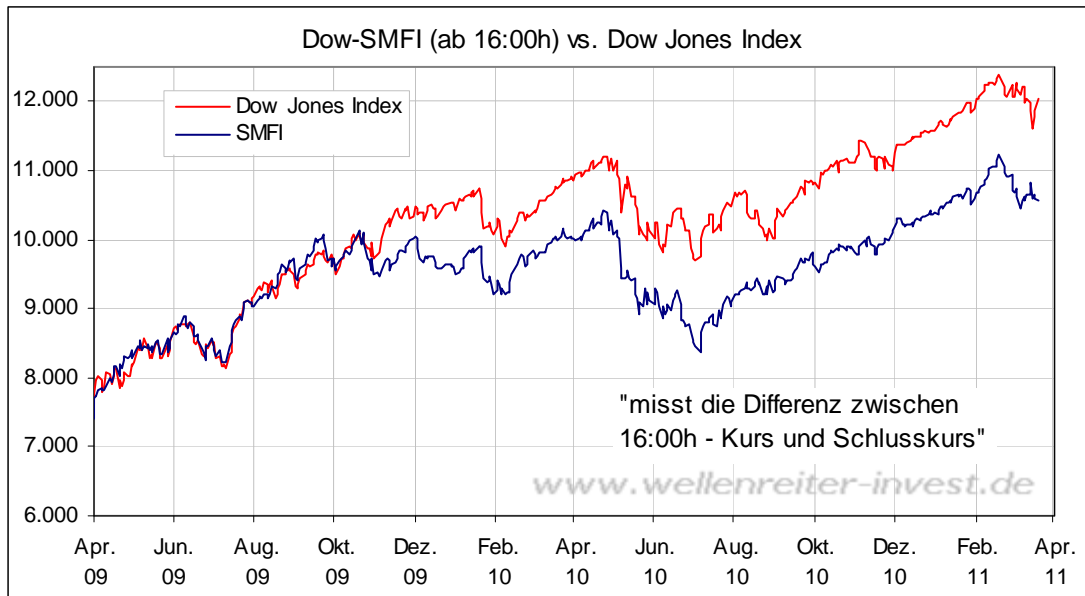
Das Handelsvolumen war gestern recht schwach. Zu einem 90%-Aufwärtstag kam es in dem dreitägigen Bounce bisher nicht. Banken und Tech-Werte zeigen relative Schwäche. Die Marktbreite ist nach wie vor ok.

Der dreitägige Bounce zeigt ein interessantes, weil ungewöhnliches Muster. Die Märkte starteten jeweils zu Handelsbeginn mit einer großen positiven Eröffnungslücke (rote Pfeile folgender Chart).

### Dow Jones Index 15-Minuten-Chart

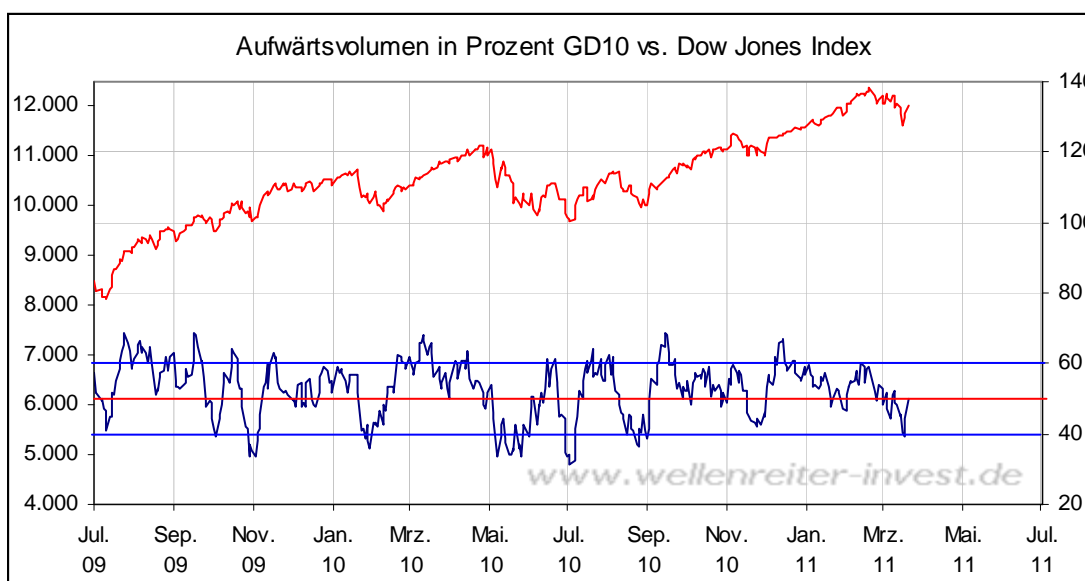


Anschließend geschah – nichts. Die Märkte drifteten jeweils seitwärts/abwärts, und das mit niedrigem Volumen. Entsprechend schwach stellt sich unser Smart Money Flow Indikator dar.



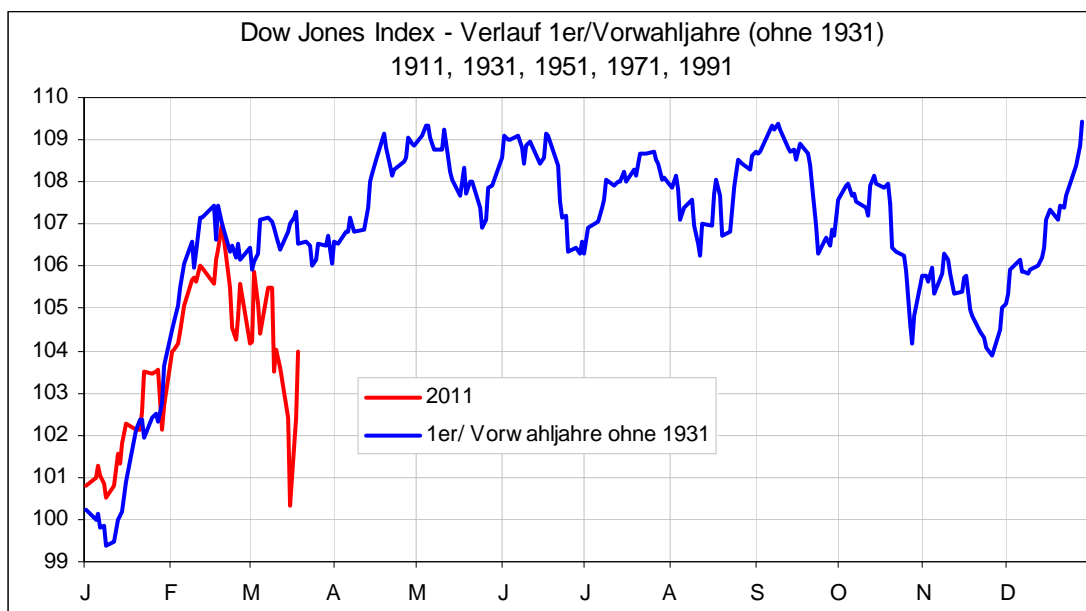
Man erinnert sich gern an die Tiefpunkte im März 2009 und im August 2010, als es jeweils zu 95%-Aufwärtstagen unter hohem Volumen kam. Am 31.08.2010 wurden 1,4 Mrd. Aktien gehandelt, was für ein Datum Ende August äußerst ungewöhnlich war.

Aus Sicht unserer Indikatoren, die in der Lage sind, einen Überkauft-/Überverkauft-Status anzuzeigen, befindet sich der US-Aktienmarkt in einer neutralen Position. Als Beispiel sei der aktuelle Stand des Aufwärtsvolumens dargestellt.



Sowohl der S&P 500, der DAX und auch der Nikkei Index haben per Stand heute früh 50% ihre Rückgänge wieder gut gemacht. In der Ausgabe vom 16. März beschrieben wir die Erholungsphasen nach Paniksituationen wie z.B. dem Jahr 1987. Ein Bounce war jeweils üblich, aber anschließend kam es nochmals zu einem Retest der Tiefs.

In diesem Bounce treten Divergenzen auf: Banken und Techwerte spielen nicht mehr mit, dafür Laufen die Nebenwerte und der Transportsektor. Gemäß unserem Verlaufsmuster müssten der April nochmals ein positiver Monat für die US-Indizes sein.



An diesem Punkt wird es widersprüchlich. Einerseits trägt der dreitägige Bounce klare Anzeichen dafür in sich, dass es sich lediglich um einen Bounce handelt und dass damit ein Retest der Tiefs erfolgen sollte. Andererseits ist das dargestellte Verlaufsmuster für den April positiv.

Wir versuchen, den Markt sprechen zu lassen. Die Marke von 1.300 Punkten ist im S&P 500 eine sehr wichtige. Geht es darüber, sind wir geneigt, einem April-Szenario zuzustimmen, was bedeuten würde, dass wir uns noch einmal bullischer ausrichten würden. Prallt der S&P 500 an dieser Marke ab, so muss das Szenario mit dem Retest der Tiefs ins Kalkül gezogen werden. Wenn man das smarte Geld zu Rate zieht, wird die Marke von 1.300 Punkten vorerst kaum überwunden werden. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

## Absacker

Das US-Finanzministerium verkauft Hypothekenanleihen, welche es zuvor zur Stützung von Fannie Mae und Freddie Mac gekauft hat (engl.)

<http://tinyurl.com/67z385t>

Offenbar rechnet die US-Regierung nicht mehr mit fallenden Renditen (=steigenden Anleihen), sonst würden die nicht verkaufen.

-----

Die Bayern-Fans werden das FC-Bayern-Lied „Stern des Südens“ kennen. Darin gibt es ein Zeile, die heißt: „FC Bayern Deutscher Meister ja so heißt er, mein Verein, ja so war es und so ist es und so wird es immer sein.“ Diese Zeile kam mir in den Sinn, als ich an die Zahlungen für den Rettungsschirm durch Deutschland einerseits und an die hektische Aktivität Sarkozys im Hinblick auf Libyen andererseits dachte.

Deutschland war nach dem zweiten Weltkrieg schon immer der Zahlmeister der europäischen Union, während die Franzosen stets die politische Führung der EU für sich beanspruchten. Ja so war es und so ist es und so wird es immer sein.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.